



## Wege durch die Trotzphase

- Konsequenz: Ein »Nein« muss durchgehalten werden.
- Nicht durch zu viel Auswahl überfordern: Es reicht, wenn sich das Kind zwischen zwei Pullis entscheiden kann.
- Selbstständigkeit unterstützen: »Lieber fünf Minuten auf das Kind warten, dass sich selbst die Hose anzieht, als 20 Minuten Zorn hinnehmen.«
- Termine rechtzeitig ankündigen.
- Einkäufe nicht mit müdem oder hungrigem Kind erledigen.
- Eltern sollten sich in Verordnungen einig sein.
- Not des Kindes aushalten: bei Trotzanfällen Nähe anbieten, nicht zu viel reden.
- Rasch reagieren, wenn das Verhalten nicht akzeptabel ist.
- Ruhig bleiben, nicht »mitkämpfen«.
- Regeln, Rituale, eine feste Tagesstruktur verringern Verhaltensauffälligkeiten. Mit Kindern ab drei Jahren können Regeln gemeinsam festgelegt werden.
- Kinder brauchen einen Platz, wo sie alles machen dürfen: graben, schmieren, malen, erfinden...
- Vor dem Schlafengehen und vor den Mahlzeiten die Umwelt reizarm gestalten.

@ [www.beziehungsatelier.de](http://www.beziehungsatelier.de)



Kindliche Trotzanfälle können von vielem ausgelöst werden – unter anderem von der Aufforderung, das Zimmer aufzuräumen. Auch, wenn

es schwer fällt: selbst die Ruhe zu bewahren ist dabei sehr wichtig, betonen Pädagogen. Foto: dpa

# Wenn die wilden Kerle toben

Pädagogin Lydia Klassen gibt Eltern Tipps für den Umgang mit Kindern in der Trotzphase

■ Von Heike Pabst

Vlotho (VZ). Ein elterliches »Nein!« reicht aus, um einen Sturm zu entfesseln. Die Lippe bebzt, die erste Träne rollt, das Geschrei beginnt. Kinder in der so genannten »Trotzphase« können heftige Wutanfälle bekommen. Einen sehr beruhigenden Abend dazu hat nun die Pädagogin Lydia Klassen in der Vlothoer Kita Südfeldstraße gestaltet.

Das Thema sorgt für Stress bei vielen Eltern. Kinder, die eben noch niedlich und handzahn waren, werden im Alter zwischen zwei und sechs Jahren bockig, schlagen schon mal um sich, toben wie die Wilden oder ziehen sich schmolend zurück. »Da ist die zentrale Frage: Was mache ich dann?«, sagt Lydia Klassen. An Abenden übersetzt sie die Bedürfnisse der Kinder für Erwachsene: »Ich will Verständnis für die Kinder wecken, möchte den Eltern erklären, warum die Kinder von sich selbst so überwältigt sind.«

Lydia Klassen weiß, wovon sie spricht. Die Lehrerin, Erzieherin und Heilpraktikerin für Psychotherapie führt in Herford das »Beziehungsatelier« und hat zudem selbst zwei Kinder und einen Enkel. Neben der fachlichen Qualifikation hat sie aus Elternsicht einen entscheidenden Vorteil: Sie strahlt Zuversicht aus. So wird es möglich, dass sich die Mütter, Väter und Großeltern in der Kita Südfeldstraße rasch entspannen.

Häufig bricht sich erleichtertes Lachen Bahn – man ist nicht mehr alleine mit seinem Problem. So berichten mehrere Eltern von Kindern, die Teller durch die Gegend werfen, an der Supermarktkasse den Aufstand proben oder bei jedem Telefonat lautstark dazwischen reden müssen.

Was tun, wenn ein 18 Monate altes Kind herzhaft in die Hand beißt, die ihm doch nur ein kühlendes Gel ins zahnende Mündchen schmieren wollte? »Einen Beißring anbieten«, schlägt Lydia Klassen ganz praktisch vor.

So nimmt sie sich jedes Ein-

wurfs und jeder Frage an, und schafft es nebenbei noch, einen verständlichen Überblick über die Ursachen dieser anstrengenden Phase zu bieten. »Die Kinder entwickeln sich zu autonomen Persönlichkeiten«, führt die Pädagogin aus. »Sie erkennen den Unterschied zwischen sich selbst und der Welt, merken, dass sie etwas wollen, aber es noch nicht können. Sie können ihre eigenen Gefühle noch nicht regulieren. Und sie können sich auch sprachlich oft noch nicht adäquat ausdrücken, fühlen sich dann unverstanden. Das führt zu Frustration, und Frustrationstoleranz müssen Kinder erst lernen.«

»Die Kinder entwickeln sich zu autonomen Persönlichkeiten.«

Lydia Klassen

Das Kind übe in diesem Alter mitunter mehrmals täglich, mit Frust und Ärger umzugehen. »Das ist auch notwendig. Sonst werden sie später Choleriker«, betont Klassen. Eltern müssten das vor allem aushalten, dem Kind die Gelegenheit geben, sich zu beruhigen und ihm durch Nähe signalisieren: »Ich habe dich lieb.«

● Im Familienzentrum Vlotho

Stadt, zu dem die evangelische Kita Südfeldstraße und die DRK-Kita Sommerwiese gehören, finden regelmäßig kostenfreie pädagogische Themenabende statt. Auch Informationsabende zu Institutionen oder Kursen, die zum Teil kostenpflichtig sind, stehen auf

dem Programm. So bietet das Familienzentrum im nächsten Monat einen **Kursus zur Gewaltprävention für Schulanfänger** an. Einen Elterninformationsabend dazu gibt es am Mittwoch, 25. Februar, ab 19.30 Uhr in der Kita Südfeldstraße.



Ulla Stemmer (rechts) begrüßt Referentin Lydia Klassen in der Kita Südfeldstraße zum Themenabend »Trotzphase«. Foto: Heike Pabst